

WESTFALEN-BLATT

Do., 19.03.2020

Coronavirus: Dr. Stefan Knoop beruhigt Hunde- und Katzenbesitzer

Tierarzt sieht keine Gefahr für Haustiere



Dr. med. vet. Stefan Knoop rät, die grundsätzlichen Hygienevorschriften im Umgang mit den vierbeinigen Freunden einzuhalten. Viele Haustierbesitzer zeigten sich verunsichert. Knoop geht aber davon aus, dass das Virus für Tiere ungefährlich ist. Foto: Sigrid Urban

Lichtenau (WB/sen). In der Coronakrise machen sich viele Haustierbesitzer auch Sorgen um ihre Lieblinge. Viele fragen sich, ob eine Übertragung der Viren von Mensch zu Tier und umgekehrt möglich ist. Diese Erfahrung macht derzeit der Lichtenauer Tierarzt Dr. Stefan Knoop in seiner Praxis.

Er gibt jedoch leichte Entwarnung. Aus Italien und Spanien etwa seien bisher keine Fälle bekannt, bei denen Tiere eine Rolle bei der Virenübertragung gespielt hätten. „Grundsätzlich konnten Viren schon immer von Mensch auf Tier und umgekehrt übertragen werden. Meistens ist es jedoch die Übertragung vom Menschen auf das Tier, weil wir uns in die Hand niesen und dann dem Tier über die Schnauze streicheln“, sagt der Fachmann. Haben Herrchen oder Frauchen Grippe, werden sie wenige Tage später häufig auch mit ihrem Vierbeiner beim Tierarzt vorstellig. Meist zeigten Tiere die Symptome aber nicht so heftig wie Menschen.

Auch umgekehrt sei eine Übertragung von Viren möglich. „Wer sich häufig durchs Gesicht lecken lässt, kann auch auf diesem Weg infiziert werden“, so Knoop. Doch das sollte man ohnehin nicht tun und gewisse Hygienevorschriften im Umgang mit Tieren einhalten, mahnt Dr. Stefan Knoop.

Das derzeit grassierende Virus SARS-CoV-2 sei ein (Beta-) Coronavirus der Familie Coronaviridae und verursache beim Menschen die Erkrankung Covid-19. Die bereits bekannten Coronavirusinfektionen bei Hunden und Katzen würden von (Alpha-)Coronaviren verursacht. „Diese Viren unterscheiden sich stark vom neuen Coronavirus SARS-CoV-2. Derzeit wird davon ausgegangen, dass das SARS-CoV-2-Virus in China von Fledermäusen auf den Menschen übertragen wurde“, sagt Knoop. Nach Ansicht des Lichtenauer Tierarztes ist das neue Coronavirus keine Gefahr für Hunde und Katzen. „Bisher wurde in keinem Land mit vielen Covid-19-Infektionen eine SARS-CoV-2-Infektion bei Hunden und Katzen nachgewiesen.“

Zweiter Sprung unwahrscheinlich

Experten gehen davon aus, dass ein zweiter Sprung zwischen Spezies (erst von Fledermaus auf den Menschen und dann auf ein anderes Lebewesen) äußerst unwahrscheinlich ist“, sagt Knoop. Das Wissen zu diesem Coronavirus nehme jedoch täglich zu. „Bei einem in Hongkong positiv getesteten Hund hatte sich der Besitzer mit SARS-CoV-2 infiziert, ein Abstrich der Maul- und Nasenhöhle des Hundes wurde dann schwach positiv auf das Virus getestet. Der Hund zeigte keine Krankheitssymptome. Man geht davon aus, dass das positive Resultat durch eine Kontamination der Schleimhaut des Hundes entstand“, so Knoop.

Wer an Covid-19 erkrankt sei, müsse nicht auf Kontakt zu seinen Lieblingen verzichten. Da Covid-19 bei einigen Personen zu einer sehr schweren Atemwegserkrankung führt, sei es aber ratsam, den Kontakt zu anderen Lebewesen, einschließlich den Haustieren, einzuschränken, da das Immunsystem der Erkrankten in dieser Zeit extrem belastet ist. Erkrankt ein Haustier während der Quarantänezeit seines infizierten Besitzers, sollte telefonisch der Haustierarzt kontaktiert werden.

Dr. Stefan Knopp spricht auch die Situation an, wenn man Kontakt zu Tieren eines Infizierten hatte. „SARS-CoV-2 wird von Mensch zu Mensch beim Niesen und Husten oder durch engen Kontakt übertragen. Viren können auch indirekt über

Gegenstände übertragen werden. SARS-CoV-2-Viren können auf Gegenständen – dazu gehören auch Haustiere – bei Raumtemperatur vier bis fünf lang infektiös bleiben.

Daher ist es wichtig, bei Kontakt mit Tieren aus Haushalten mit an Covid-19 erkrankten Personen die empfohlenen Hygienemaßnahmen strikt einzuhalten“, so Knoop. Der Tierarzt registriert aber auch, dass viele widersprüchliche Meldungen kursieren. So verlautete, dass über Banknoten das Virus nicht übertragen werden könne. Das würde der These widersprechen, dass die Viren bis zu fünf Tage auf Gegenständen überleben.

In den vergangenen zwei Tagen sei im Kleintierzentrum noch „die Hölle los gewesen“, berichtet Knopp. Viele Haustierbesitzer ließen noch schnell Krallen schneiden oder ihre Tiere impfen. Einen Impfstoff gegen Corona gebe es aber auch für Tiere nicht. Inzwischen lasse der Betrieb allmählich nach. Knoop glaubt, dass die Gefahr langsam in den Köpfen der Menschen ankomme.

Im Kleintierzentrum werden weiterhin Notfälle behandelt und Operationen durchgeführt. Das Team arbeitet im Schichtbetrieb, um möglichst Kontakt untereinander zu vermeiden. Medikamente werden an Stammkunden nun auch verschickt, ohne dass diese in die Praxis kommen müssen.

Anzeige



Idealo

Samsung C27F396FHU

Nutrivia

Ärzte verraten: „Es ist ein Superkraftstoff für Ihren Darm“



Jimdo

Website bauen mit künstlicher Intelligenz: so einfach, dass es Spaß macht



Hören Heute

Paderborn: 2 Deutsche suchen Tester für Mini-Hörgeräte

empfohlen von

